

Europa in Sachsen stärken.

L' Europe – ma grande patrie (Albert Camus).

Die Europa-Union Deutschland (EUD) ist die größte Bürgerinitiative für Europa in Deutschland. Unabhängig von Parteizugehörigkeit, Alter und Beruf engagieren wir uns für die europäische Einigung. Wir sind auf lokaler, regionaler, nationaler und europäischer Ebene aktiv. Die EUD vernetzt 17.000 Europabegeisterte in 16 Landesverbänden und 300 Kreis-, Orts- und Stadtverbänden. Unsere Partnerorganisationen bestehen in über 30 Ländern Europas.

Die Jungen Europäischen Föderalist:innen ist ein unabhängiger, politischer und überparteilich organisierter Jugendverband der Europa Union. Uns liegt Europa am Herzen und deshalb fördern wir mit all unseren Kräften die europäische Idee. Europa ist unsere Zukunft – darum wollen wir sie gestalten.

In Sachsen engagieren wir – die Jungen Europäischen Föderalist:innen Sachsen und die Europa-Union Sachsen – uns gemeinsam für die Europäische Union, indem wir für ein tieferes und europäisch betontes Bewusstsein werben.

Um das zu erreichen führen wir Workshops, Schulbesuche, Vorträge, Podiumsdiskussionen und Infostände in ganz Sachsen durch. Dabei setzen wir uns kritisch mit der EU auseinander und fordern eine zunehmende Demokratisierung sowie Bürgernähe, Transparenz, Effizienz und Nachhaltigkeit. Wir möchten eine sächsische Europapolitik weiter in den Fokus rücken und darauf aufmerksam machen, wie wichtig ein geeintes Europa für uns alle – auch und gerade in Sachsen - ist. Gemeinsam mit unseren Europäischen Dachverbänden streben wir einen europäischen Föderalstaat an, in dem alle Völker Europas gleichberechtigt, demokratisch und solidarisch zusammenleben.

Inhalt

I. Bildungsarbeit.....	3
1. Europa in Schulen	3
2. Sprach- und Kulturreisen	3
3. Europa in der Berufsausbildung	4
4. Europa in der Erwachsenenbildung	4
5. SimEP (Simulation Europa Parlament).....	5
6. Sachsen wird (wieder) Mitglied im Bundesnetzwerk Europaschule e. V.	5
7. Europäischer Wettbewerb	6
8. Botschafter-Schulen	6
II. Sachsen in Europa: Regionalpartnerschaften stärken	6
1. Keine dauerhafte Grenzpolizei zwischen Sachsen, Tschechien und Polen.....	6
2. Bedeutung von Regionalpartnerschaften für Sachsen	7
3. Ventotene-Forum	7
4. Ausbau grenzüberschreitender Bahn- und Busverkehr.....	8
5. Bahnticket für Sachsen-Tschechien und Sachsen-Polen	8
III. Europa in Sachsen sichtbar machen	9
1. Stärkung der kommunalen Europaarbeit	9
2. Stärkung Europas in der Sächsischen Verfassung	9
3. Stärkung der Europa-Arbeit im Sächsischen Landtag	10
4. Stärkung der europapolitischen Öffentlichkeitsarbeit	10

I. Bildungsarbeit

Europa ist ein integraler Bestandteil unseres Alltags und wird von Bürgerinnen und Bürgern gestaltet. Deshalb ist es wichtig, dass junge und erwachsene Menschen gleichermaßen Kenntnisse über die Funktionsweise der Europäischen Union (EU) haben, um diese zu verstehen und mitgestalten zu können. Parallel hierzu müssen Sprachvermittlung und Wissen über die Kultur insbesondere der Nachbarländer einen höheren Stellenwert erhalten und selbstverständlicher Bestandteil des lebenslangen Bildungskanons werden.

1. Europa in Schulen

Junge Menschen sind die maßgeblichen Treiber europäischer Integration. Dank zunehmender Sprachkenntnisse, insbesondere in Englisch, ist grenzüberschreitende Verständigung für viele Schülerinnen und Schüler, Studentinnen und Studenten mittlerweile selbstverständlich. Gleichwohl mangelt es häufig an Wissen über die EU und ihre Institutionen sowie an Informationen über die heimische Euroregion. Europa muss endgültig in den allgemeinbildenden Schulen ankommen, nicht zuletzt, um Wissen für die Region zu stiften und der noch vielfach bestehenden Sprachlosigkeit auch zwischen jungen Menschen in den unmittelbaren Grenzregionen entgegenzuwirken. Ziel ist das Zusammenwachsen der Regionen auf deutscher, tschechischer und polnischer Seite.

- **Wir fordern, dass Europa in Schulen im Freistaat aktiv mitgedacht wird und verpflichtend in die Lehrpläne aufgenommen wird. Hierfür sind, neben den bestehenden Sprachangeboten, in Schulen in den Grenzregionen zu Tschechien und Polen, verpflichtende, mindestens zweijährige Sprachkurse in der jeweiligen Nachbarsprache einzuführen. Diese Sprachangebote sind als optionales Modell in weiterführenden Schulen der entsprechenden Regionen fortzuführen und zu verstetigen. In allen allgemeinbildenden Schulen im Freistaat ist zudem der Unterrichtsstoff konsequent zu evaluieren und, wo möglich, mit europäischen Inhalten anzureichern. Dies betrifft insbesondere die Fächer Geschichte, Politik, Geographie und Biologie.**

2. Sprach- und Kulturreisen

Reisen bildet! Sprach- und Kulturreisen ermöglichen prägende Erfahrungen für das Leben und bereichern den Charakter eines Menschen, wie es kaum ein anderes Bildungsangebot schafft. Auf Reisen ins Ausland lernen Schülerinnen und Schüler nicht nur die Sprache, sie lernen auch die Kultur des Gastlandes, lernen Regeln, Werte und Menschen kennen. Aktuell werden Sprachreisen

vorrangig in den Schulferien und durch private Anbieter, häufig von Lehrerinnen und Lehrern gegründet, angeboten. Diese Reisen bereichern zweifelsohne das Bildungssystem, sind jedoch i. d. R. kostenintensiv und dadurch nur für einen kleinen Teil der Schülerschaft zugänglich. Anspruch muss es sein, Sprach- und Kulturreisen möglichst allen Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen/besser anzubieten.

- **Wir fordern daher, Sprach- und Kulturreisen besonders zu fördern und als Freistaat gemeinsam mit den Schulen Reisen anzubieten. Bestehende Förderangebote seitens der EU, des Bundes sowie aus privaten Mitteln (z.B. Stiftungen) sind hierbei einzubeziehen. Mittelfristig wird angestrebt, dass Jede und Jeder einmal an einer solchen Reise teilgenommen hat und den kulturellen Reichtum anderer Länder erfahren konnte.**

3. Europa in der Berufsausbildung

Die Globalisierung schreitet voran und vernetzt Unternehmen und damit Mitarbeiter weltweit. Internationale Erfahrungen, Kenntnisse verschiedener Sprachen und interkulturelle Kompetenz werden in vielen Firmen mittlerweile gewünscht, häufig sind sie sogar einstellungsrelevant. Wer sich sicher im internationalen Kontext bewegt, öffnet Türen nicht nur für die individuelle Entwicklung, sondern auch für jene des Unternehmens.

- **Wir werben dafür, Kenntnisse des europäischen Wirtschaftssystems, ebenso wie Informationen über Regeln und rechtliche Grundlagen in europäischen Ländern, zum Bestandteil der theoretischen Berufsausbildung in Berufsschulen im Freistaat zu machen.**
- **Beschäftigte sollen die Möglichkeit erhalten, unterstützt durch eine Förderung aus dem europäischen Sozialfonds sowie mittels des Programms ERASMUS Plus einmal (in fünf Berufsjahren) in einem Unternehmen im europäischen Ausland zu arbeiten.**
- **Von der Staatsregierung und den Wirtschaftskammern fordern wir, europäische Impulse in die bestehenden gesetzlichen Regelungen künftig nach Möglichkeit einfließen zu lassen – thematisch wie auch strukturell.**

4. Europa in der Erwachsenenbildung

Eine herausgehobene Stellung bei der außerbetrieblichen Erwachsenenbildung kommt den Volkshochschulen in den Kreisen und kreisfreien Städten im Freistaat zu. In den Kursprogrammen werden Interessen und Bedarfe abgebildet und Fachinformationen ebenso wie didaktisches, technisches und rechtliches Wissen vermittelt. Durch die zunehmende Digitalisierung des Angebotskanons können schon heute mehr Menschen erreicht und deren Aufwand für die

Kursteilnahme verringert werden. Die Volkshochschulen besitzen das Potenzial, auch Themen mit Europabezug zu transportieren und das Interesse in der Bevölkerung zu steigern.

- Von der Staatsregierung, den Landkreisen sowie den kreisfreien Städten fordern wir, mehr europarelevante Themen in die Kursangebote aufzunehmen. Neben Kultur-, Geschichts- und Reisetemen sind insbesondere Sprachangebote in den Nachbarsprachen Tschechisch und Polnisch sowie relevanten Sprachen der EU auf verschiedenen Sprachniveaus (Vorschlag: A1 bis C1) sowie für verschiedene Anlässe (Urlaub, Unternehmenskontakte) anzubieten.

5. SimEP (Simulation Europa Parlament)

Die repräsentative Demokratie und ganz besonders das Europaparlament werden häufig als fremd und weit entfernt von dem Leben der Bürgerinnen und Bürger wahrgenommen. Vielen sind der Ablauf und die Erwägungen hinter einem Gesetzgebungsverfahren wenig zugänglich, trotz wiederholter Erklärungsversuche in den Schulen und Medien. Hier hilft das praktische Ausprobieren. Schülerinnen und Schüler können selbst als Abgeordnete in einem simulierten Europaparlament (SimEP) für die Interessen ihrer Wählerinnen und Wähler und Partei streiten und versuchen, Mehrheiten für ihre Positionen und Überzeugungen zu gewinnen. Sie schlüpfen in die Rolle von Berufspolitikern und erleben die Prozesse des Parlaments mit. Als JEF und EUD haben wir bereits einige Male solche SimEPs organisiert. Zuletzt im Sächsischen Landtag, wo sich über 300 Schülerinnen und Schüler aus ganz Sachsen angemeldet hatten! Durch solche Projekte bilden wir mündige (Mit-)Bürgerinnen und Bürger aus und stärken das Selbstbewusstsein junger Generationen im Umgang mit Demokratie und der Politik insgesamt.

- SimEPs sollen ein fester Bestandteil der schulischen Ausbildung sein und sind entsprechend ausreichend finanziell als auch institutionell auszustatten.

6. Sachsen wird (wieder) Mitglied im Bundesnetzwerk Europaschule e. V.

Europaschulen machen es sich zur Aufgabe, Schülerinnen und Schüler auf ein Leben im gemeinsamen Haus Europa vorzubereiten. Sie fördern die europa-orientierte interkulturelle Kompetenz durch Wissensvermittlung, Begegnung und Dialog mit Menschen anderer Länder und Kulturen. Alle am Schulleben Beteiligten leisten damit einen herausragenden Beitrag zur weltoffenen Erziehung der jungen Menschen und zum weiteren Zusammenwachsen Europas. Sechs Kriterien müssen Europaschulen erfüllen: 1. Integration europäischer Themen, 2.

Fremdsprachenlernen, 3. Projektorientierte Schulpartnerschaften und Praktika, 4. Personalqualifizierung und -entwicklung, 5. Europaschule in der Region, 6. "Qualitätssicherung". Viele Jahre war Sachsen Mitglied im Bundesnetzwerk der Europaschulen. Bis zu 35 Schulen in Sachsen haben zu Hochzeiten ein Zertifikat als Europaschule erhalten. Seit Sachsen aus dem Netzwerk ausgetreten ist, wurden keine neuen Zertifikate ausgegeben. Aktuell gibt es nur noch eine einzige Schule in Görlitz, die den Titel "Europa-Schule" weiterführt und ihr Schulleben europäisch ausrichtet. Eine Mitgliedschaft kostet 40 EUR im Jahr.

- **Wir fordern, dass Sachsen wieder Mitglied im Bundesnetzwerk Europa-Schulen e. V. wird.**

7. Europäischer Wettbewerb

Der Europäische Wettbewerb ist der älteste deutsche Schulwettbewerb. Seit über 70 Jahren können Schülerinnen und Schüler mit kreativen Mitteln verschiedene Fragestellungen zu einem europäischen Jahresthema bearbeiten. Seit vielen Jahren engagieren sich auch in Sachsen Lehrerinnen und Lehrer dafür, Europa im Kunstunterricht zu verankern. In anderen Bundesländern mit zertifizierten Europa-Schulen sind die Teilnahmequoten traditionell hoch.

- **Der Europäische Wettbewerb soll allen Schulformen in weiteren Fachunterrichtsfächern, wie z.B. Gemeinschaftskunde, Deutsch oder im Fremdsprachenunterricht, verankert werden. Den Lehrkräften sollen entsprechend Fortbildungen ermöglicht werden. Die Zahl der Teilnehmenden soll deutlich gesteigert werden.**

8. Botschafter-Schulen

Das Programm „Botschafterschule für das Europäische Parlament“ macht Schülerinnen und Schülern verständlich, welche Rechte sie als Unionsbürgerinnen und -bürger haben und welche Rolle das europäische Parlament spielt.

- **In Sachsen wird das Programm "Botschafter-Schule" aktiv beworben.**

II. Sachsen in Europa: Regionalpartnerschaften stärken

1. Keine dauerhafte Grenzpolizei zwischen Sachsen, Tschechien und Polen

Während des diesjährigen Landtagswahlkampfes wurde von verschiedenen Parteien in unterschiedlicher Intensität die Einführung einer landeseigenen Grenzpolizei gefordert. Bereits jetzt gibt es in Sachsen seit Oktober 2023 stationäre Grenzkontrollen durch die Bundespolizei, welche durch die Bundesinnenministerin bereits verlängert wurden und bis zur Effektivierung der GEAS-Reform bestehen bleiben sollen. Grund dafür soll die Begrenzung von irregulärer Migration nach Sachsen und Deutschland sein. Wir bezweifeln die Effektivität und die Verhältnismäßigkeit des besonders personellen Aufwands von sächsischen Grenzkontrollen zur Begrenzung der irregulären Migration. Die Freizügigkeit ist eine der größten Errungenschaften der EU und bildet einen Kern des europäischen Friedensprojektes. Darüber hinaus stören insbesondere stationäre Grenzkontrollen auch den freien Warenverkehr. Insgesamt sehen wir Grenzkontrollen und insbesondere die Einführung stationärer Grenzkontrollen als einen gravierenden Rückschritt bei der europäischen Integration und als Gefahr für unser europäisches Friedensprojekt.

- **Wir stehen der Einführung stationärer Grenzkontrollen sowie landeseigener, auf Dauer angelegten Grenzpolizeien grundsätzlich kritisch gegenüber.**
- **Im Bereich der grenznahen Schleierfahndung und grenzüberschreitenden Verbrechensbekämpfung soll ein grenzüberschreitendes integriertes Vorgehen mit gemeinsamer Weiterbildung der entsprechenden Grenzpolizeien auch an der sächsisch-polnischen sowie sächsisch-tschechischen Grenze etabliert werden.**

2. Bedeutung von Regionalpartnerschaften für Sachsen

Zu den größten Aufgaben in Sachsen gehören der demographische sowie durch Wegzug bedingte Bevölkerungsrückgang, der alternde Bevölkerungsbestand sowie der daraus resultierende Fachkräfte- und allgemeiner Arbeitskräftemangel. Gerade im ländlichen Raum fehlen Menschen, die dort leben und arbeiten möchten. Ein weiterer Grund für diesen Mangel ist das Bild des Freistaates Sachsen in Deutschland und der Welt. Sachsen wird als intolerant und politisch rechtsextrem wahrgenommen, trotz vieler Initiativen von Unternehmen, Verbänden und nicht zuletzt auch Bürgerinnen und Bürger, die durch ihr Ehrenamt und Engagement versuchen, diesen Eindruck zu korrigieren.

- **Wir fordern, dass der Freistaat diesem negativen Bild aktiv entgegenwirkt durch einen geförderten, erweiterten und institutionalisierten Austausch mit den europäischen Partnerregionen auf zivilgesellschaftlicher Ebene.**

3. Ventotene-Forum

Als JEF und EUD veranstalteten wir in diesem Jahr das Ventotene-Forum auf der Insel Ventotene in Italien. Über 100 junge Menschen aus den europäischen Partnerregionen Sachsens kamen

zusammen und durften die Geschichte der EU und die Bedeutung des Föderalismus näher kennenlernen. Mit der umfangreichen Finanzierung auch durch den Freistaat Sachsen, das Deutsch-Französische Jugendwerk und weiterer Partner konnten wir die Kosten einer Teilnahme auf ein Minimum beschränken und so das Ventotene-Forum für tatsächlich alle Menschen zugänglich halten. Ein enormer Erfolg, ganz besonders in Bezug darauf, junge Menschen mit niedrigem Einkommen, diejenigen, die üblicherweise von der Teilnahme an einer Bildungsreise aufgrund der Kosten abgehalten werden, mit einzubeziehen.

- **Für eine Fortsetzung braucht es erneut die starke finanzielle Unterstützung des Freistaats.**

4. Ausbau grenzüberschreitender Bahn- und Busverkehr

Der grenzüberschreitende öffentliche Verkehr ist ein wesentlicher Baustein des Zusammenlebens über nationale Grenzen hinweg. Gute Bahn- und Busverbindungen zwischen Sachsen und den Nachbarn in Tschechien und Polen laden nicht nur dazu ein, Länder und Leute besser kennen zu lernen, sondern erleichtern auch das Pendeln, um auf der anderen Seite der Grenze zu arbeiten - und das nachhaltig und klimaschonend. Das grenzüberschreitende Schienennetz weist aber immer noch erhebliche Lücken und Defizite auf. So existiert nach wie vor keine direkte Verbindung zwischen Dresden und Breslau, sodass die Fahrzeit auf dieser und anderen Strecken länger ist als vor dem Zweiten Weltkrieg.

- **Die Europa-Union Sachsen unterstützt die Forderung der Europaministerinnen und -minister der Länder, vorhandene Infrastrukturlücken im grenzüberschreitenden Schienennetz zu schließen und die Modernisierung sowie den Ausbau der bestehenden grenzüberschreitenden Schieneninfrastruktur voranzutreiben. Wir appellieren an die zukünftige sächsische Landesregierung, die Forderung im Dialog mit der Bundesregierung nachdrücklich zu vertreten.**

Gleichzeitig muss aber auch die bestehende Infrastruktur genutzt werden. Häufige und verlässliche Verbindungen über die Grenzen hinweg sind notwendig, damit der Öffentliche Verkehr seiner Rolle gerecht werden kann. Neben dem Schienenverkehr zählen dazu auch Busverbindungen. Die Landesregierung soll gemeinsam mit den Aufgabenträgern die Busverbindungen zwischen Städten und Orten in Sachsen, Tschechien und Polen ausweiten. Vorbild dafür kann das vom Mitteldeutschen Verkehrsverbund entwickelte, erfolgreiche PlusBus-Konzept sein.

5. Bahnticket für Sachsen-Tschechien und Sachsen-Polen

Freizügigkeit ist eine der großen Errungenschaften der EU. Für diejenigen, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs sind, ist diese Freiheit aber nicht immer leicht zu nutzen. Denn der

Tarifwirrwarr, der den Fahrscheinkauf schon innerhalb Deutschlands zum Abenteuer machen kann, wird im europäischen Rahmen noch verstärkt. Es ist erfreulich, dass Verkehrsverbände und Gebietskörperschaften bereits zeigen, dass es auch einfacher geht, etwa mit dem EgroNet-Ticket, das in Teilen Sachsens, Thüringens, Bayerns und Tschechiens gilt, dem Euro-Neisse-Ticket des Verkehrsverbands Oberlausitz-Niederschlesien (ZVON), oder dem ebenfalls vom ZVON für die Gesamtstadt Görlitz/Zgorzelec eingeführten EuropastadtTarif, der auch im Abo erhältlich ist.

- Die Angebote werden sich ausweiten und vereinfachen. Die Europa-Union Sachsen fordert die zukünftige Landesregierung auf, sich dafür einzusetzen, dass eine Variante des Deutschlandtickets eingeführt wird, die auch in Tschechien und Polen zur Fahrt im ÖPNV berechtigt.

III. Europa in Sachsen sichtbar machen

1. Stärkung der kommunalen Europaarbeit

Damit Europa auch nach der Europawahl in jedem Ort erlebbar bleibt, muss die kommunale Europaarbeit gestärkt werden. So wird das Bekenntnis zur EU und ihren Werten im örtlichen Umfeld sichtbar und ein Zeichen gegen Populismus und für Weltoffenheit gesetzt. Die französischen Kommunen sind Vorbild: die Europaflagge wird nicht nur zum Europatag, sondern das ganze Jahr über an Rathäusern, Landrats- und Kreisämtern gehisst.

- Vor allen örtlichen Rathäuser und Landratsämtern weht dauerhaft die EU-Fahne.
- In jeder Stadt in Sachsen erhält eine Straße, ein Platz oder ein Denkmal den Namen einer Partnerregion oder wird allgemein als Europa-Straße, Europaplatz, Europa-Brücke etc. benannt.
- Kommunale Akteure vernetzen die örtlichen Schul-Projekte, wie den Europäischen Wettbewerb, die Europa-Schulen und Botschafter-Schulen sowie Städte- und Schulpartnerschaften.

2. Stärkung Europas in der Sächsischen Verfassung

Die europäische Integration hat für den Freistaat Sachsen eine hohe Bedeutung. Während das Grundgesetz sich in Art. 23 Abs. 1 Satz 1 ausdrücklich zur europäischen Integration bekennt, fehlt eine entsprechende Struktursicherungsklausel in Art. 12 der Sächsischen Verfassung.

- Folgende Formulierung wird in die Sächsische Verfassung aufgenommen: "Sachsen bekennt sich zu einem geeinten Europa, das demokratischen, rechtsstaatlichen, sozialen und föderativen Grundsätzen sowie dem Grundsatz der Subsidiarität

verpflichtet ist, die Eigenständigkeit der Regionen wahr und deren Mitwirkung an europäischen Entscheidungen sichert.“

3. Stärkung der Europa-Arbeit im Sächsischen Landtag

Nur in einer einzigen Legislaturperiode gab es im Sächsischen Landtag einen eigenständigen Europa-Ausschuss (2014-2019). Die EU ist und bleibt für Sachsen nicht nur ein wichtiger Geldgeber, sondern ermöglicht es Sachsen, im wirtschaftlichen Wettbewerb wie auch in der bilateralen Zusammenarbeit von EU-Staaten wahr- und ernstgenommen zu werden. Durch einen eigenständigen Europa-Ausschuss im Landtag kann die Stimme Sachsens im europäischen Mehrebenensystem deutlicher gehört werden.

- Erneute Einrichtung eines eigenständigen Europa-Ausschusses in der 8. Legislatur

4. Stärkung der europapolitischen Öffentlichkeitsarbeit

Stärkung der europapolitischen Öffentlichkeitsarbeit sowie Stärkung des europapolitischen Austauschs mit sachsenweiten Bürgerdialogen

- Auf- und Ausbau eines öffentlich sichtbaren und sachsenweit aktiven Netzwerkes der europapolitischen Akteure mit einer zentralen Koordinierungsstelle außerhalb der Staatsregierung
- Sächsische Perspektive in die Diskussion zur Zukunft Europas einbringen
- Die EU als Rechtsstaats-Union stärken, Leipzig als Standort der Stiftung Forum Recht erweitern um die EU-Perspektive

Kontakt unter:

Katharina Wolf
Landesvorsitzende der Europa-Union
Landesverband Sachsen e.V.
Vereinsregister VR 11532
Post: Schützengasse 16, 01067 Dresden
E-Mail: Wolf@Europa-Union-Sachsen.de
Web: www.europa-union-sachsen.de

Klaas Wibker
Landesvorsitzender der Jungen
Europäischen Föderalistinnen
Landesverband Sachsen e.V.
Vereinsregister VR 11478
E-Mail: klaas.wibker@jef-sachsen.de
Web: www.jef-sachsen.de